

INHALT

Vorwort	IX
-------------------	----

Einleitung

DIE FORSCHUNGSLAGE

1. Zur besonderen Problematik des Glücksbegriffes	1
2. Die bisherigen Deutungen des Wortes Glück	3
H. WUNDERLICH – R. STRÜMPELL – TH. SCHARMANN – H.-FR. ROSENFELD- A. SALZER – Zusammenfassende Stellungnahme.	
3. Zu Ansatzpunkt und Methode der eigenen Untersuchung	8

Erstes Kapitel

METHODISCHE VORUNTERSUCHUNGEN

1. Glück und Fortuna	12
<u>Von der antiken zur mittelalterlichen Fortuna</u>	13
Exkurs: Die Stellung zum Heidentum in ritterlicher Zeit	17
Die Glücksradvorstellung im deutschen Mittelalter	22
<u>Christlichkeit der Glücksradvorstellung</u>	29
Widerlegung der SALZERSCHEN Fortunavorstellung	33
2. Glück und das germanische Schicksal	35
Zu den Thesen M. HEYNES und A. SALZERS	35
Glück und Unglück im Nibelungenlied	38
Glück und Unglück im Kudrunepos	42
3. Glück als christliches Wort in christlicher Vorstellungswelt	45
Gott und Welt	46
Bedeutungssynkretismus der mhd. Blütezeit	50
<i>Gelücke</i> bei Hartmann, Wolfram und Gottfried	53

<u>Vorsehung, Schicksal und Zufall</u>	61
Das Unglück	68

Zweites Kapitel

BEDEUTUNGSGESCHICHTE

1. Der Straßburger Alexander	76
Textinterpretation	80
Der Vanitas-Gedanke des Eingangs und Darius als paradigmatische Figur – <i>sâlde</i> als Fortuna (2439, 6179) – Exkurs: <i>heil</i> und <i>unheil</i> im Straßburger Alexander – Deutung der bekannten Fortunastelle 3413 ff. (<i>ungelucke</i> 3415) – Die Ermordung des Darius (<i>ungelucke</i> 3783) – Das Walten des Glücks (6292) – Interpretation des Iter ad Paradisum (<i>gelucke</i> 6790) – Deutung des wunderbaren Steines und Schluß.	
Ergebnisse	94
2. Graf Rudolf, Trierer Bruchstücke und früher Minnesang	96
Graf Rudolf (<i>gelucke</i> H 56)	96
Trierer Floyris (<i>gelucke</i> 244)	98
Trierer Ägidius (<i>gelucke</i> 896)	98
Der frühe Minnesang	99
Exkurs: Glück im späteren Minnesang – <i>ungelucke</i> beim Spervogel (MF 20,26; 23,13) – <i>gelucke</i> bei Friedrich von Hausen (MF 44,4) – <i>gelucke</i> bei Ulrich von Gutenberg (MF 77,21).	
3. Eilhart von Oberg	104
Textinterpretation	107
Der Moroltkampf (<i>ungelucke</i> 920) – Märchenmotive – Überführung und Ergreifung Tristrants durch Teufelslist (<i>ungelucke</i> 3954) – Deutung des <i>ungelucke</i> 6122 – <i>ungelucke</i> und <i>gelucke</i> als „Bestimmung“ (7822.34) – Undurchsichtiges <i>gelucke</i> 8046 – Flucht Tristrants mit Hilfe des <i>gelucke</i> (8306, 8677) – Rettung Antrets durch das <i>gelucke</i> (8784) – <i>ungelucke</i> als fatalistische Macht (9118).	
Ergebnisse	118
4. Heinrich von Veldeke	121
Veldekes Lyrik (<i>gelucke</i> MF 57,14 und 63,8)	124
St. Servatius (<i>gelucke</i> 4611; <i>ungelucke</i> 4844, 4968)	125
Die Eneide	130
Fortuna als Retterin aus dem Sturm (231) – Die Didoepisode (<i>ungelucke</i> 2213) – Ankunft in Italien auf Weisung des <i>gelucke</i> (3743) – Unterscheidung von der Fortunasendung 11684 – Christlichkeit der Formel vom Senden des Glücks – Turnus als Antityp – Die den Kampf zwischen	

Eneas und Turnus entscheidenden Mächte (Formel vom Walten des Glücks 4015, 4470, 9696, 11717) – Das *ongelucke* der Jagdepisode (4911) – *sal es gelucke walden* 5985 – Das Adj. *ongeluckich* (7671) – Die Drancesepisode (*gelucke* 8775) – Glück und Unglück im Minnegeschehen (9897, 10146) – Das abschließende Gottesurteil (*gelucke* 8734, 11778; *ongelucke* 12481).

Ergebnisse	154
5. Die thüringischen Epigonen	161
Die synonymische Vermischung von <i>heil</i> und <i>gelücke</i>	164
Einzelinterpretationen (Herb. 15807 ff., 11680 ff. und die Glücksradstellen 15465 ff., 13163 ff.)	167
Herborts Verhältnis zu seiner Quelle	170
6. Die Formel vom Walten des Glücks	172
Verwandte Formeln mit <i>gelücke</i>	174
Exkurs: Zum mhd. Verständnis von <i>an daz heil lâzen</i> und ähnlichen Formeln	174
Die Formel bei Wolfram von Eschenbach	181
Die Formel bei Ulrich von Zatzikhoven	185
Ausklang	188

Drittes Kapitel

WORTGESCHICHTE

1. Die Zeit des ersten Auftretens von <i>gelücke</i>	190
2. Das Verb <i>gelücken</i>	195
3. Der Raum des ersten Auftretens von <i>gelücke</i>	198
4. Die mittelniederländische Vermittlung	203
Formen der Rezeption fremden Sprachgutes	209
5. Äußere und innere Kongruenz von <i>destinee</i> und <i>gelucke</i>	211
<i>Destinee</i> und <i>gelucke</i>	211
<i>Destinee</i> im Roman d'Eneas und Roman de Troie	215
Die Verbindung <i>guot gelücke</i>	217
<i>Destinee</i> im Kreise der afrz. Schicksalsterminologie	220
6. <u>Fatum und Fortuna</u>	225
Fatum und Fata im Wandel der Zeit	225
<i>Gelücke</i> auf dem Wege zur Fortuna	229
Das <i>sinewelle</i> Glück	232

Viertes Kapitel

ETYMOLOGIE

1. Die indogermanische und germanische Verwandtschaft	
des Wortes Glück	236
Die Verwandtschaft entfernteren Grades	238
Die substantivischen Verwandten des Wortes Glück	240
Die verbalen Verwandten des Wortes Glück	242
2. Die bisherigen etymologischen Deutungsversuche	247
Ableitung von „gelingen“ – Zusammenhang mit „locken“ – N. VAN WIJK – J. TRIER – H. WUNDERLICH – H. GÜNTERT – M. HEYNE – O. HEINERTZ – J. VAN LESSEN – Herleitung von * <i>lūkan</i> „biegen, schließen“.	
3. Dt. <i>schließen</i> als Schlüssel zur Erklärung des Wortes Glück	256
Dt. <i>schließen</i>	256
Die Etymologie von afrz. <i>destinee</i>	259
Vom Rechtswort zum Schicksalsbegriff	260

LITERATURVERZEICHNIS

1. Abkürzungen	262
2. Texte und Quellen	263
3. Wörterbücher	266
4. Literatur	267